

Weg zur Freiheit

Liebe Jugendliche

Gerade in eurem Alter sehnt ihr euch ganz besonders nach Freiheit. Ihr möchtet selbst entscheiden, selbständig eure Wahl treffen, euren eigenen Weg gehen. Das ist durchaus wichtig. Aber es gibt auch ein falsches Freiheitsdenken. Wir können nicht einfach tun und lassen, was wir wollen. Heute so und Morgen das Gegenteil. Diese Form von Freiheit ist willkürlich. Ich bin dann nicht mehr frei, sondern gefangen von meinen Launen, Gefühlen und Trieben. Richtig verstandene Freiheit kennt Regeln, Verbindlichkeiten, damit ich selbst und die Mitmenschen nicht zu Schaden kommen. Im Chaos der vielen Gesetze, Vorschriften und Regeln, die wir heute kennen, sticht ein Weg zur Freiheit besonders hervor: die Zehn Gebote! Sie fangen mit der Erinnerung an, dass es der Gott ist, der das Volk Israel aus Sklaverei, aus Unterdrückung der Ägypter in die Freiheit geführt hat. Die Zehn Gebote sind nicht Verbote - du darfst nicht -, sondern Wegzeichen, die uns in die Freiheit führen wollen.

Die Grundlage unserer Freiheit ist Gott selbst. Er schenkt sie uns, um leben zu können. Deshalb beginnen die Zehn Lebensregeln auch mit: „Ich bin Jahwe, dein Gott...“ In anderen Worten: **Gott ist da**. Wenn dieses Fundament fehlt, worauf bauen wir dann unser Leben?

Kein Mensch kann Gott je fassen, auch nicht die Wissenschaft. Die einzige Möglichkeit, Gott näher zu kommen, ist der Weg des Glaubens. Wir sollen mit unserem Herzen Gott lieben und auf seine Gebote achten. Hier ist die Haltung gefragt: **Ich ehre Gott**. Das beinhaltet auch, dass wir den Namen Gottes nicht in den Dreck ziehen.

Damit wir uns nicht völlig dem Erfolgs- Leistungs- und Konsumwahn unserer Gesellschaft unterwerfen, sollen wir den Sonntag heilig halten. Zur Ruhe kommen. Sechs Tage Arbeit sind genug. Dann braucht es Zeit: für dich und mich und uns, für Gott. Deshalb erklärt Gott: **Dieser Tag ist heilig**. Indem wir Vater und Mutter ehren drücken wir aus: **Ich respektiere meine Herkunft**. Wenn wir morden, zerstören wir Leben. Hier gilt das Gebot: **Ich will leben**. Ich will angenommen und geliebt werden, wie ich bin; ich will an einer Welt mitbauen, in der Frieden und Gerechtigkeit herrschen; ich will mich für die Natur einsetzen, in der sich Menschen, Tiere und Pflanzen gesund entfalten können. „Du sollst nicht die Ehe brechen“ meint: **Ich bin treu**. Das siebte Gebot „Du sollst nicht stehlen“ soll uns einsichtig machen: **Ich habe genug**. Wenn wir falsche Dinge über unseren Nächsten weitersagen, dann gilt die Einstellung: **Ich bin ehrlich**. Wir sollen nicht gierig nach dem verlangen, was andere besitzen. So kann hier diese Weisung auch lauten: **Ich bin dankbar**. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen... oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört: **Meine Liebe ist rein**.

Morgen feiern wir einen weiteren Ruhetag. Gleichzeitig ist es der Tag der Kranken. Wenn Du Dir Zeit nimmst für einen kranken oder leidenden Menschen, wirst Du etwas von der Freiheit erfahren, die Gott uns verspricht. Denn durch gutes Handeln loben wir Gott! Ich wünsche euch einen abenteuerlichen Weg zur Freiheit!